

Vorbereitung - 1 -

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

Dienstag, 11. Juli 2017 10:28
Bosbach Wolfgang Wahlkreis 1

Sehr geehrter Herr Bosbach!

Ich bin Abteilungsleiter [redacted] und war beim G20 Gipfel in Hamburg mit fünf nordrhein-westfälischen Hundertschaften tagsüber im Einsatzabschnitt Objektschutz für den Schutz der Hotels der Staats- und Regierungschefs verantwortlich. Der Kölner Abteilungsleiter war mit fünf weiteren Hundertschaften aus NRW nachts in diesem Auftrag.

Zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit den Extremisten und Chaoten kam es an den von uns geschützten Hotels nicht.

Für einen Polizeibeamten sind die Bilder von brennenden Autos, geplünderten und zerstörten Geschäften, verletzten Kollegen sowie von Menschen, die sich an der Gewalt berauschen und ihren Hass auf den Staat und die Polizei so ausleben, schwer zu ertragen.

Ich habe in meiner Befehlsstelle Live-Bilder der Nachrichtensender ständig verfolgt. Die Kolleginnen und Kollegen, die in der Schanze gekämpft haben, waren teilweise schon mehr als 30 Stunden im Dienst. Viele haben solche Bilder, eine solche Aggression und Gewalt noch nicht erlebt. Erschöpft, mit Wut im Bauch und Ängsten. Trotzdem haben sie sich diesen Gewalttätern entgegengestellt und sind professionell und konsequent über Stunden vorgegangen. Wir haben den Funk mitgehört und die Hilferufe mitbekommen. Und dann nicht helfen können, weil man in seinem Auftrag Hotelschutz gebunden ist; zur Untätigkeit verdammt. Das hat mich ziemlich aufgewühlt.

Ich bin lange genug im Geschäft und habe auch fünf Jahre im [redacted] Innenministerium gearbeitet. Ich weiß um den Umstand, dass Stunden nach solchen Ereignissen jeder eine Bewertung und Meinung dazu hat und die Suche nach den Schuldigen beginnt. Doch hat mich angesichts der Ereignisse die postmortale Klugscheißerei der vielen selbsternannten Polizeiexperten enttäuscht und wütend gemacht.

Aber es gibt Gott sei Dank auch noch Menschen wie Sie, die hier Klartext sprechen und den Finger in die richtige Wunde legen. Das tut gut! Dafür meinen herzlichen Dank. Umso mehr bedauere ich es, dass Sie sich aus gesundheitlichen Gründen aus der Politik zurückgezogen haben.

Und natürlich geht die Polizei mit einem solchen Einsatz professionell um. Es werden alle Informationen gesammelt, geprüft und bewertet sowie die gemachten Erfahrungen zusammengetragen. In einer gründlichen Analyse werden wir unsere Schlüsse daraus ziehen und die Erfahrungen für zukünftige Einsätze nutzbar machen. Dies braucht aber Zeit. Ich bin stolz auf diese Fehlerkultur, die sich seit vielen Jahren entwickelt hat und würde mir wünschen, dass auch andere professioneller mit solchen Ereignissen umgehen. Die Vorkommnisse sind zu ernst, um sie parteipolitisch zu missbrauchen oder damit seine Einschaltquoten und Verkaufszahlen zu erhöhen.

Herzliche Grüße verbunden
mit besten Wünschen für Ihre Gesundheit und
mit der Hoffnung, dass Sie sich auch in Zukunft zu Wort melden, wenn es nötig ist

[redacted]
Abteilungsleiter
[redacted]
[redacted]